

für den Bau des neuen Gästehauses im Physikzentrum. Herr Nunner fasst dies unter dem Applaus des Vorstandsrates in den Worten zusammen: „Die DPG wäre nicht, was sie ist, wenn es die Förderung durch die Stiftung nicht gäbe“.

DPG-Gliederungen

Die Abstimmung über den Antrag des „Arbeitskreises Industrie und Wirtschaft“ auf Änderung seines Namens in „Arbeitskreis Wirtschaft“ wird vertagt. In der Diskussion wird einerseits darauf verwiesen, dass die bisherige Bezeichnung semantisch schief sei, weil der Begriff „Wirtschaft“ den Bereich der „Industrie“ bereits umfasse, andererseits wird geltend gemacht, dass der bisherige Name etabliert sei.

Der seit längerem nicht mehr aktive Fachverband Physik – Informatik – Informationstechnik wird aufgelöst. Auf diese Weise soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Herausforderungen, die das „Informationszeitalter“ aus physikalischer Perspektive und für die Physik mit sich bringt, mit frischen Ideen und in dafür geeigneten Strukturen neu aufzugreifen.

Physikzentrum und Magnus-Haus

Nach Fertigstellung des Gästehauses hat der Verwaltungsrat des Physikzentrums Bad Honnef ein umfangreiches Investitionspaket beschlossen, um nun vor allem die Tagungstechnik auf den neuesten Stand zu bringen.

Mit Blick auf die Zukunft des Magnus-Hauses, dessen Nutzungsrecht 2024 an die Firma Siemens fällt, bestätigt der Vorstandsrat die bisherige Verhandlungsstrategie des geschäftsführenden Vorstands. Ziel ist es, der DPG auch über 2024 hinaus eine Nutzung des historischen Hauses zu ermöglichen, das der Physikalischen Gesellschaft – unter Anknüpfung an die lange Physik-Tradition des Hauses – zur Nutzung als hochrangiges wissenschaftliches Begegnungszentrum zur Verfügung gestellt, vom Berliner Senat aber 2001 an die Firma Siemens verkauft worden war.

Strategische Ausbauthemen

Die zuständigen Vorstandsmitglieder berichten vom jeweiligen Stand der Aktivitäten und Planungen zu den vier „strategischen Ausbauthemen“ der DPG. Als solche waren vom Vorstand definiert worden: „Brücken zu Wirtschaft und Industrie“, „Nachwuchsinitiativen“, „Internationales Engagement“ sowie, als eine Art Querschnittsthema, „Außenwirkung der DPG/Öffentlichkeitsarbeit“. Zu allen Themen sind strategische Ziele definiert und Aktionspläne aufgestellt worden, wobei auch bestehende Projekte und Programme berücksichtigt und unter den einheitlichen Zielperspektiven zusammengefasst wurden. Neben den „Ausbauthemen“, bei denen der Vorstand noch Potenzial für weitere oder eine stringendere Bündelung bestehender Aktivitäten erkannt hat, stehen natürlich weitere Tätigkeitsfelder der DPG, die ebenfalls

sorgsam gepflegt und weiterentwickelt werden sollen, wo aber bereits ein sehr hoher Standard erreicht ist.

Arbeitsmarktstudie und weitere Projekte

Der Vorstandsrat verabschiedet die DPG-Studie „Physikerinnen und Physiker im Beruf – Anschlussstudie für die Jahre 2005 bis 2013“ und beschließt deren Veröffentlichung. Die Studie beleuchtet den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungssituation für Physikerinnen und Physiker und basiert auf den aktuellsten derzeit verfügbaren Daten, die mit Hilfe des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln aufbereitet und analysiert worden sind.

Das Internationale Jahr des Lichts, das in Deutschland unter Federführung der DPG durchgeführt wurde, war überaus erfolgreich. Der online-Veranstaltungskalender verzeichnete über 700 Veranstaltungen, darunter zahlreiche publikumswirksame „Highlights“.

Ein besonderer Erfolg war das kurzfristig auf die Beine gestellte Projekt „Physik für Flüchtlinge“: Mehr als 1100 Freiwillige hatten sich gemeldet, um im Advent 2015 mit geflüchteten Kindern einfache Physik-Experimente durchzuführen.

Die Geschäftsstelle wird beauftragt, ein Konzept für eine zeitlich befristete kostenlose DPG-Mitgliedschaft für ausgewählte Studierende zu entwerfen. Hiermit könnte Studierenden bereits zu Beginn ihres Studiums die Möglichkeit gegeben werden, die DPG kennenzulernen.

NOTIZEN

Verständliche Wissenschaft

Das Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) veranstaltet in diesem Jahr bereits zum elften Mal den Wettbewerb „Verständliche Wissenschaft“. Hierfür fordert das HZG sieben junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf, die in den Jahren 2014 oder 2015 ihre Promotion abgeschlossen haben, ihre Forschungsergebnisse allgemein verständlich in einem achtminütigen Vortrag einem breiten Publikum zu vermitteln. Die drei besten Vorträge werden mit Preisen im Gesamtwert von 5000 Euro prämiert. Bewerbungsschluss ist der **15. August 2016**.

■ www.hzge.de/verstaendliche_wissenschaft

Ars legendi-Preis

Dieser vom Stifterverband und der Hochschulrektorenkonferenz vergebene Preis soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre für die Ausbildung des akademischen Nachwuchses sichtbar machen. Er ist mit insgesamt 50 000 Euro dotiert und wird in zwei Kategorien vergeben:

Kategorie 1 soll an einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin gehen für herausragende und innovative Leistungen im Bereich des diversitätsgerechten Lehrens und Lernens. Für die Auszeichnung ist neben einer exzellenten Didaktik und Lehrqualität sowie der beratenden Unterstützung der Studierenden ausschlaggebend, inwieweit der Preisträger oder die Preisträgerin über die eigenen Lehrveranstaltungen hinaus Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschullehre gegeben hat.

Kategorie 2 wird vergeben für ein herausragendes Projekt im Bereich des diversitätsgerechten Lehrens und Lernens. In dieser Kategorie wird der Preis an ein Team von Lehrenden verliehen.

Eigenbewerbungen und Vorschläge können bis zum **15. Juli 2016** eingereicht werden.

■ www.ars-legendi-preis.de

Einstein-Preis

Die Einstein-Stiftung vergibt 2017 erstmalig einen Preis für herausragende Doktorandenprogramme in Berlin. Das Preis-

geld beträgt insgesamt rund eine Million Euro. Ausgezeichnet werden Programme, die mit besonders innovativen und erfolgreichen Konzepten bei der Betreuung und dem Mentoring ihrer Doktoranden arbeiten. Bewerbungsschluss ist der **15. Juni 2016**.

■ www.einsteinfoundation.de/de/foerderung/einstein-doktorandenprogramm-preis.html

Nachwuchspreis Mikroelektronik

Der Förderverein „Freunde des IHP e.V.“ vergibt jährlich Preisgelder in Höhe von 1200 Euro für hervorragende Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten aus den Forschungsgebieten des Leibniz-Instituts für innovative Mikroelektronik (IHP). Die Arbeiten dürfen nicht älter als ein Jahr sein und sollen sich mit Materialforschung, Halbleitertechnologie, Schaltkreis- oder Systementwurf beschäftigen. Bewerbungsschluss ist der **1. Juli 2016**.

■ www.friends.ihp-microelectronics.com/de/foerderpreise/ausschreibung-studenten.html